

### ICD-11: Aktueller Stand Deutschland

*Maria Lange, Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), Köln*

Die Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD) wird als weltweit anerkanntes Diagnoseklassifikationssystem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegeben. Seit 2007 arbeitet die WHO an der 11. Revision zur ICD. Das Ergebnis ist eine in Umfang und Struktur deutlich veränderte ICD-11 im Vergleich zur ICD-10. Auf Grund der massiven Veränderungen der ICD-11 hat die WHO vor Verabschiedung der ICD-11 Feldtests mit Kodierung von Diagnosen vorgesehen. Diese Feldtests beinhalten eine parallele Kodierung der ICD-10 und der ICD-11.

Im Rahmen einer finanziellen Förderung durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) wurden über die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) interessierte Mitglieder für die Testung der ICD-11 zu Projektanträgen aufgefordert. In dem Vorhaben sollte der „Draft for quality assurance“ der ICD-11 for Mortality and Morbidity Statistics (ICD-11-MMS) untersucht werden. Diese aus der Foundation abgeleitete Linearisierung lag als Betaversion nur in englischer Sprache vor. Als Vergleich wurde die ICD-10-GM in der Version 2017 verwendet.

Die Koordination des Projektes erfolgte durch die Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V. (TMF). Unterstützt wurde diese bei Fragen hinsichtlich der ICD-10-GM und ICD-10-MMS sowie der Kommunikation mit der WHO durch das Deutsche Institut für Medizinische Information und Dokumentation (DIMDI). Ziel des Vorhabens war es, eine erste Rückmeldung zur Praxistauglichkeit der ICD-11 und möglicher nationaler Anforderungen an die ICD-11 zu liefern.

Es wurden zehn medizinische Fachgebiete sowie das Alphabet der ICD-10-GM in insgesamt elf Feldtests von März bis August 2017 überprüft. Hierbei wurden 22 der 27 Kapitel der ICD-11-MMS durch die Fachdisziplinen Humangenetik, Schlafmedizin, Kardiologie, Nephrologie, Pädiatrie, Herz-Kreislauf-Medizin, Schmerzmedizin, Psychiatrie, Handchirurgie sowie Orthopädie und Unfallchirurgie zumindest anteilig untersucht. Um noch Einfluss auf die letzten Anpassungen der ICD-11 nehmen zu können wurden die gesammelten Berichte im September 2017 an die WHO übermittelt.

Die Entwicklung der ICD in Deutschland wird durch das Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG) begleitet. Das KKG berät das BMG bei der Erarbeitung, Pflege und Weiterentwicklung von amtlichen Klassifikationen im Gesundheitsbereich. Das KKG hat sich somit auch mit der Entwicklung der ICD-11 befasst und in Zusammenarbeit mit dem DIMDI seit 2013 jährlich einen Workshop zur ICD-11 durchgeführt. Durch die Initiative des KKG tagt seit 2017 zwei Mal jährlich die temporäre Arbeitsgruppe der ICD-11. Diese befasst sich, bis zur Verabschiedung der ICD-11 durch die WHO, mit der Erarbeitung von Rückmeldungen zu Inhalt und Struktur der ICD-11 an die WHO. Weiterhin soll die AG ICD-11 bei der Entwicklung eines zukünftigen Zeitplanes zur ICD-11-Einführung in Deutschland unterstützen.